

## #Kaffee #Kompetenzentwicklung #Kulturwandel

Arbeitstagung „Kompetenzorientierte Hochschule“ von EHB und Netzwerk Offene Hochschulen

„Brauchen wir ein Zertifikat, welches uns bescheinigt, dass wir gut auswendig lernen können?“

„Wissen ist keine Kompetenz.“

„Kompetenzorientierte Hochschule ... gibt es das denn?“

Solche provokanten Zitate liefen am 17. März über die Campus-Monitore der EHB. Sie illustrierten die Fachtagung „Kompetenzorientierte Hochschule“, organisiert vom Projekt Bezert mit Unterstützung des Netzwerks Offene Hochschulen.

Rund 70 Teilnehmende aus der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft waren aus ganz Deutschland angereist, um aus verschiedenen Bereichen und Perspektiven heraus zu ergründen, wie Kompetenzorientierung in Hochschulen konsequent umgesetzt werden kann. In einer kurzen Einführung stellte Prorektorin und Bezert-Projektleitung Prof. Dr. Petra Völkel heraus, was Hochschulen sich von der Kindheitspädagogik noch abgucken können: Lernen funktioniert, wenn Menschen aktiv und motiviert dabei sind und sich persönlich einbringen. Projekt-Koordinatorin Eva Weyer erläuterte die Motivation der Veranstaltung: „Nach der Erfahrung von vielen Vorträgen darüber, dass diese eigentlich nicht das ideale Format zur Kompetenzentwicklung sind und von „Workshops“, die letztendlich aus einem Vortrag mit kurzer Fragerunde bestanden, wollte es das Projekt anders machen und mit der Tagung selbst auch zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden beitragen.“ Anschließend konnten die Tagungsteilnehmer\_innen dann auch in verschiedenen Workshops an ihren Interessenschwerpunkten arbeiten. Die Themenvielfalt reichte vom Interdisziplinären Lernen und Curriculumsentwicklung, Anrechnung und Anerkennung über Konzepte wie Constructive Alignment und Design Thinking. Dabei gab es immer einen praktischen Teil, in dem die Teilnehmenden an eigenen Fragen arbeiten konnten und in dem sich auch die Lehrenden selbst als Lernende einbrachten.

Unter dem Titel „Austausch und Transfer“ stand dann der Abschluss der Arbeitstagung, in dem sich die Teilnehmenden der unterschiedlichen Workshops zusammen über Erkenntnisgewinn und Transfermöglichkeiten verständigten.



Angeregte Diskussionen in einem der elf Workshops



Prorektorin Prof. Dr. Petra Völkel eröffnet die Tagung

Am Ende des Tages herrschte Einigkeit darüber, dass eine konsequent umgesetzte Kompetenzorientierung die Hochschulen vor die Herausforderung eines Wandels der Lehr-/Lernkultur stellt. Denn ein handlungsbezogenes und problemlösungsorientiertes Kompetenzverständnis entspricht dem Wunsch von Studierenden und ihrer (zukünftigen) Arbeitgeber\_innen, möglichst konkret nutzbare Fertigkeiten und Konzepte aus dem Studium oder der wissenschaftlichen Weiterbildung mitzubringen. Dieses Kompetenzverständnis kollidiert aber oft mit der hochschulischen Tradition eher abstrakter und allgemeiner Wissensvermittlung.

Die aufgeworfenen Fragen werden auch über die Tagung hinaus Anlass zum Diskurs geben: Die gewonnenen Erkenntnisse werden zusammen mit anderen Beiträgen in einer Handreichung veröffentlicht, die von der Wissenschaftlichen Begleitung des Bundesländer-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ herausgegeben und somit als Ideensammlung für Hochschulentwicklung zur Verfügung stehen wird. Bezert wird Rahmen des Wettbewerbs seit 2011 an der EHB vom BMBF gefördert.

Wir danken allen, die zum erfolgreichen Gelingen der Tagung beigetragen haben!

Marie-Luise Glander und Verena Schmeer

## Editorial



Foto: EHB

Liebe Mitglieder der EHB, liebe Leser\_innen,

ein herzliches Willkommen allen alt bewährten und neu hinzugekommenen Menschen an der EHB zum Sommersemester 2017. Neben dem normalen akademischen Betrieb gibt es an der EHB auch in diesem Semester zahlreiche Möglichkeiten, sich kennenzulernen, miteinander zu diskutieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Im Rahmen einer hochschulweiten Veranstaltung mit dem Titel „500 Jahre Reformation: Vom Denken zum Schreiben“ sind alle Mitglieder der Hochschule am 29. Juni zu Vorträgen und einer anschließenden Diskussion mit Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan (Professor für Moderne Türkistik und Integrationsforschung) und dem Propst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz Dr. Christian Stäblein eingeladen.

Mit dem „Dies Academicus“ gestaltet der Studiengang Evangelische Religionspädagogik am 25. April erstmals eine hochschulweite Veranstaltung, in der sich zwei neuberufene Professoren, Prof. Dr. Matthias Hahn und Prof. Dr. Christopher Zarnow, mit Festvorträgen vorstellen.

Vom 24. bis 28. Mai findet man die EHB auf dem Gemeinschaftsstand der Rektorenkonferenz Evangelischer (Fach)Hochschulen auf dem 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlins Mitte. Standort ist der „Markt der Möglichkeiten – Die Messe der Zivilgesellschaft“.

Einen gemeinsamen Start ins Sommersemester kann man auf unserem Campus am 11. April im Rahmen des Semestereröffnungsgottesdienstes erleben, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Allen Mitgliedern der EHB gutes Gelingen und viel Erfolg für das kommende Semester wünscht

Prof. Dr. Petra Völkel, Prorektorin

## Neu an der EHB



**Prof. Dr. Matthias Hahn**  
Gastprofessor für  
Evangelische Reli-  
gions- und Gemein-  
pädagogik

Seit dem 1. Januar 2017 ist Matthias Hahn als Gastprofessor für Religions- und Gemein-

pädagogik von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) an die Evangelische Hochschule abgeordnet. Vorher hat er das Pädagogisch-Theologische Institut im Kloster Drübeck und Neudietendorf geleitet und lange Jahre als Dozent in der Fachschule für Gemeindepädagogik gearbeitet. Weitere Arbeitsfelder waren die Ausbildung der Vikarinnen und Vikare, vor allem aber Fort- und Weiterbildungen für den Religionsunterricht. Er hat Lehrpläne erarbeitet, Schulbücher (auch für den Ethikunterricht) geschrieben und war Herausgeber der Fachzeitschrift religion 5-10. Hahn hat sich an der Universität Erfurt habilitiert und ist dort Mitglied der Forschungsstelle „Sprache, Kommunikation, Religion“. Er war Synodaler (und später Berater) der EKM-Synode und hat die Bildungskonzeption der EKM mitverantwortet. Ein wichtiger Erfolg war die Errichtung von drei Dozenturen für die religionspädagogische Bildung im Elementarbereich, an denen der Synode sehr gelegen ist. Matthias Hahns Projekt-auftrag heißt: Erarbeitung und Umsetzung einer gemeindepädagogischen Zusatzausbildung für Absolvent\_innen gemeindepädagogischer Fachschulen und für Pädagog\_innen, die ohne theologisch-gemeindepädagogische Ausbildung im gemeindepädagogischen Dienst arbeiten. Das klingt etwas sperrig, soll aber auch Spaß machen und den Teilnehmenden „etwas bringen“.

## Kurz informiert

### DIES ACADEMICUS.

#### Hochschulweite Veranstaltung des Studiengangs Evangelische Religionspädagogik

„suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7) – unter diesem Motto lädt der Studiengang Evangelische Religionspädagogik der Evangelischen Hochschule Berlin alle Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden und Interessierte der EHB herzlich ein zum „Dies academicus“. Prof. Dr. Matthias Hahn (Gastprofessor für Evangelische Religionspädagogik) und Prof. Dr. Christopher Zarnow (Professur für Systematische Theologie) stellen sich als neubeauftragte Mitglieder des Kollegiums mit zwei Festvorträgen vor. Anschließend gibt es einen Empfang mit der Möglichkeit zu informellen Austausch und anregenden Gesprächen im Foyer des Hauptgebäudes.

## Portraits von Menschen in besonderen Lebenslagen

EHB zeigt von Mai bis Dezember Bilder der Wanderausstellung „DeinBlick“

Im Rahmen der Abschlusspräsentation des Projekttages „Menschen in besonderen Lebenslagen“ kuratierten Studierende aus der Sozialen Arbeit im Januar auch eine Ausstellung mit dem Titel „DeinBlick“. Die Idee dahinter war, Menschen, insbesondere der Suchthilfe, zu porträtieren und sie zu drei Themenbereichen, „Motivation um mitzumachen“, „gegenwärtiges Erleben“ und nach ihren „Visionen“, zu befragen.

Die Bilder und Interviews wurden von Chantal Luszeit (Malerin) und Swantje Möhring (Interviewerin), beides EHB-Studentinnen, umgesetzt und für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die Interviews erlauben einen kurzen, aber intensiven Einblick in die Lebenssituationen der Porträtierten. Die Bilder werfen dazu ein Schlaglicht – beides zusammen fügt sich zu einem Gesamtbild des Menschen, das wir so verknüpft wahrnehmen und verstehen können. Da das Feedback auf die Arbeiten sehr positiv war, ist jetzt eine Wanderausstellung dazu an der EHB geplant. Später soll die Ausstellung in der Jugend- und Sucht-



Portrait aus der Ausstellung

beratungsstelle LogIn, den Praxisräumen am Kaiserdamm und dem neuen Kooperationsstandort von VISTA und Notdienst e.V. am Kaiserdamm gezeigt werden. Die Porträts werden nach der „Wanderung“ feierlich durch die Künstlerin, die Interviewerin und die Dozentin an die Porträtierten übergeben. Die Bereitschaft, sich zu zeigen, ist in diesem sensiblen Arbeitsfeld nicht selbstverständlich, daher bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten sehr herzlich. Die Organisatorinnen freuen sich über Rückmeldungen, Fragen und Anregungen. Kontakt: richter@eh-berlin.de.

beratungsstelle LogIn, den Praxisräumen am Kaiserdamm und dem neuen Kooperationsstandort von VISTA und Notdienst e.V. am Kaiserdamm gezeigt werden. Die Porträts werden nach der

**Viktoria Richter**

Gastdozentin im Studiengang Soziale Arbeit

## Neu an der EHB



Beide Fotos: privat

**Sina Adamy,**  
Gastdozentin im  
Studiengang Soziale  
Arbeit

Sina Adamy ist seit dem Wintersemester 2016/17 Gastdozentin im Studiengang Soziale Arbeit. Ursprüng-

lich selbst Studentin an der EHB, absolvierte sie weitere Zusatzqualifikationen im Bereich der Sozialen Arbeit. Sie blickt auf eine langjährige Berufserfahrung in verschiedenen Angeboten von Hilfen zur Erziehung zurück, u. a. im Regionalen Sozialen Dienst eines Berliner Jugendamtes, als Mitarbeiterin des Aktion Mensch geförderten Projektes „Familienräte an Schulen & Kitas“ und als Leiterin verschiedener Hilfsangebote eines freien Trägers der Jugendhilfe. Vor zehn Jahren verlagerte sie ihren Tätigkeitsschwerpunkt auf die Anwendung und Verbreitung von Familienratsverfahren. Seitdem arbeitet sie schwerpunktmäßig als systemische Beraterin, Koordinatorin, Trainerin und Dozentin in diesem Bereich, leitet Workshops und unterstützt Teams in ihrer Prozessentwicklung. Als Mitglied des Vereins „Familienrat e.V. Berlin-Brandenburg“ engagiert sich Frau Adamy für die Etablierung und Qualitätssicherung dieser Verfahren. Ihren umfangreichen Erfahrungsschatz möchte sie an der EHB an die Studierenden weitergeben.



**Daniel Mauter,**  
wissenschaftlicher  
Mitarbeiter im Studi-  
engang BoN

Daniel Mauter ist seit Oktober 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Bachelor

of Nursing an der EHB tätig. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger an der Charité Berlin im Jahr 2006, arbeitete er zunächst in der Klinik für Rheumatologie, Physiotherapie und Schmerztherapie. Im Oktober 2008 erfolgte der Wechsel in die Klinik für Hämatologie und Onkologie an der Charité Mitte, in der er auch weiterhin tätig ist. Nach seiner Weiterbildung zum Praxisanleiter 2010 beschäftigte er sich intensiv mit der Anleitung und Vorbereitung für Auszubildende und Studierende auf die praktische Examensprüfung. Es folgte das BA-Studium Gesundheitswissenschaften und der Master Health Professions Education an der Charité, den er 2016 abschloss. Daniel Mauter arbeitet seit 2011 an der EHB, zunächst als Praxistrainer und POL-Experte, später auch als Lehrbeauftragter. Seine derzeitigen Lehrschwerpunkte sind vor allem klinisch-praktische Themen, die Theorie-Praxis-Vernetzung sowie in der Forschung im Bereich ambulante Hospiz- und Palliativversorgung bei Menschen mit Ostasiatischem Migrationshintergrund.

## Rollenspiele, Multimedia-Präsentationen und Vernissage

Studierende des 1. Semesters präsentierten Ergebnisse ihrer Projektwerkstätten an der EHB

Erstmals zeigten Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit die Ergebnisse aller im Wintersemester 2016/2017 angebotenen Projektwerkstätten in einer hochschulöffentlichen Präsentation. Nach der gelungenen Auftaktveranstaltung im Januar soll dieses Format nun etabliert werden. Daher lädt die Hochschule im Juli erneut Studierende, Lehrende und interessierte Gäste ein, die jetzt im Sommersemester laufenden Projektwerkstätten kennenzulernen. Zum Wintersemester 2016/2017 wurde im Studiengang Soziale Arbeit das Modul 1.1 „Projektwerkstatt – Handlungsfeldbezogene Studieneingangsphase“ neu eingeführt. Das Modul bietet den Studierenden des 1. Semesters erkundende, projektbezogene Zugänge zu einzelnen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit verbunden mit einem Reflexionsraum für ihre Lernerfahrungen. Neben einem kurzen Überblick über Grundbegriffe und Arbeitsweisen in der Sozialen Arbeit und einer Einführung in die wissenschaftliche Arbeit wird in den Werkstätten mit jeweils ca. 20 Studierenden exemplarisch Wissen vertieft und angewendet. Für die 160 Studierenden wurden insgesamt acht verschiedene Werkstätten angeboten, namentlich „Migrationssozialarbeit“, „Gemeinwesenarbeit“, „Straffälligenhilfe“, „Jugendhilfe“, „Gesundheitsbezogene Sozialarbeit“, „Wohnungslosenhilfe“, „Sucht“ sowie „Kultursensible Soziale Arbeit“. Die von den Studierenden am 17. Januar 2017 im und vor dem Audimax präsentierten Gruppenergebnisse boten eine bunte Mischung aus kurzen Redebeiträgen, lebendiger Darstellung mittels Rollenspielen, aussagekräftiger Multimedia-Präsentation und Vernissage.

### Kurz informiert

EHB auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin, 24. bis 28. Mai 2017



Unter dem Motto „Du siehst mich“ findet vom 24. bis 28. Mai 2017 der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin, Potsdam und Wittenberg statt. Die EHB richtet stellvertretend für die Evangelischen Hochschulen in Deutschland (REF) den Messestand im Markt der Möglichkeiten - Der Messe der Zivilgesellschaft aus. Im Ausstellungsbereich des Café Bildung sind die Vertreter\_innen der 13 Evangelischen Hochschulen in Deutschland



Präsentation am 17. Januar 2017 im Audimax

Im Sommersemester 2017 werden für die 120 neu immatrikulierten Studierenden sechs der oben genannten Werkstätten ebenfalls angeboten. Der Studiengang empfiehlt den Studierenden schon jetzt zum Semesterstart, sich frühzeitig Gedanken darüber zu machen, wie sie ihre Werkstatteergebnisse als Gruppe am Ende des Semesters vor einem größeren Publikum darstellen möchten. Denn die unter der Leitung der Modulverantwortlichen, Prof. Dr. Aristi Born und Prof. Dr. Birgit Steffens, durchgeführte hochschulöffentliche Präsentation der Gruppenergebnisse ist ein Höhepunkt des Moduls. Durch den gemeinsamen Präsentationstermin für alle Werkstätten können sich vor allem auch die Studierenden untereinander einen guten Überblick über die vielseitige Werkstattarbeit in typischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit verschaffen. Die nächste hochschulöffentliche Ergebnispräsentation findet am 4. Juli 2017 von 18 bis 20 Uhr im Audimax statt. Diese Veranstaltung soll als Semesterausklang auch wieder mit einem kalten Buffet abgerundet werden.

**Susan Vogel, Gastdozentin für  
Recht und Soziale Arbeit**

vor Ort. Wir laden alle (Studien-)Interessierten herzlich ein zu Gesprächen, Diskussion, Netzwerken und gegenseitigem Kennenlernen. Standort: Messe Berlin, Halle 1.2b, 1. Stock

„save the date“ am 22. September 2017  
Werkstatt der Kulturen, Berlin

Abschlusspräsentation der Ergebnisse des Forschungsprojekts „Alltagserleben von geflüchteten Kindern bis sechs Jahren in Gemeinschafts- und Notunterkünften“ angesiedelt beim INIB e.V. und ISTA. Projektleitung Prof. Dr. Anne Wihstutz. Weitere Informationen unter [http://www.inib-berlin.de/pf\\_lp\\_gefluechtete\\_kinder.html](http://www.inib-berlin.de/pf_lp_gefluechtete_kinder.html)

## Service-Learning im Flüchtlingsheim

„Gegen vieles anreden, ist einfach, aber wenn man dann mal hingehet, dann erübrigen sich einige Argumente.“

Die Situation in den (Erstaufnahme-)Einrichtungen für geflüchtete Menschen ist in Berlin nach wie vor alles andere als ideal. Es ist erschreckend festzustellen, wie wenig qualifiziertes Personal für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und ihren Familien zur Verfügung steht. Auch die Ausstattung der Räumlichkeiten, in denen sich die Menschen aufhalten müssen, ist zum großen Teil weder kind- oder familiengerecht noch entwicklungsfördernd.

Im pädagogischen Kontext wird es zunehmend selbstverständlich sein, mit geflüchteten Kindern und ihren Familien zu arbeiten. Es zeigt sich aber, dass es auch im sozialen und pädagogischen Bereich Studierende gibt, die Scheu und Vorbehalte gegenüber Geflüchteten haben. Dies ist insofern ein ernst zu nehmendes Phänomen, als dass die Förderung von Kindern im Sinne von Teilhabe- und Chancengerechtigkeit auf stabilen, zugewandten Beziehungen beruht.

Im Seminar „Projektarbeit und Spielpädagogik“ des Studiengangs Kindheitspädagogik, geleitet von Christian Döring und Prof. Dr. Romi Domkowsky, wurde wie schon im Wintersemester 2015/2016 ein Teil des Seminars dafür genutzt, Spielprojekte mit geflüchteten Kindern durchzuführen und damit reale Begegnungen zu ermöglichen (siehe Foto unten). Durch das hier angewandte Service-Learning konnten sich Studierende im Rahmen des Seminars engagieren, jedoch nicht losgelöst vom oder zusätzlich zum Studium, sondern als Teil des Seminars und eng verbunden mit dem fachlichen und methodischen Lernen. In den sieben eigenverantwortlich organisierten Projekten konnten die Studierenden spielpädagogische Methoden in der Praxis anwenden. Sie lernten ein ihnen bisher unbekanntes Arbeitsfeld und ihre Kommiliton\_innen als Kolleg\_innen kennen. Sie konnten ihre bereits erworbenen Kompetenzen einsetzen und auf diesem Weg die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen fachlich unterstützen. Ihr Engagement erlebten viele als sinnstiftend.

**Prof. Dr. Romi Domkowsky, Gastprofessorin  
im Studiengang Kindheitspädagogik**



# „Soziale Arbeit stellt inzwischen in einigen Bereichen schon einen Mangelberuf dar.“

Im Gespräch mit Prof. Marion Hundt zum neuen Schwerpunkt „Flucht und Migration“, Berufschancen von EHB Absolvent\_innen und laufende Projekte



Foto: EHB

## Termine

**11. April 2017 | 10.00 Uhr | Kirche zur Heimat**

**Gottesdienst** zur Eröffnung des SoSe 2017. Predigt: Prof. Dr. Matthias Hahn, Gastprofessor im Studiengang Evangelische Religionspädagogik mit dem Thema: „...ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude verlängert sein Leben...“ (Sirach 30, 22-25).

**25. April 2017 | 14.00 bis 17.00 | Audimax**

**Dies Academicus.** Hochschulweite Veranstaltung des Studiengangs Evangelische Religionspädagogik (siehe S. 2).

**17. Mai 2017 | 12.00 bis 14.00 Uhr | E-Gebäude**

**Die Praxismesse.** Arbeits- und Praktikumsausstellung mit Trägern, Einrichtungen und Institutionen aus den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

**17. Mai 2017 | 17.00 bis 18.30 Uhr | F 207**

Feier anlässlich der **Urkundenverleihung** zum **Deutschlandstipendium**

**24. bis 28. Mai 2017 | Berlin, Potsdam, Wittenberg**

**Deutscher Evangelischer Kirchentag.** EHB auf dem REF-Stand im Café Bildung (siehe S.3)

**21. Juni 2017 | ab 16.00 Uhr | Campus EHB**

**EHB Sommer-Theater-Fest**

**29. Juni 2017 | 10.00 bis 12.00 Uhr | Audimax**

**500 Jahre Reformation: Vom Denken und Schreiben.** Hochschulweite Veranstaltung mit Vorträgen und Publikumsdiskussion.

Gäste: Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan, Professor für Moderne Türkeistudien und Integrationsforschung, Psychologin und Semiotikerin und Propst Dr. Christian Stäblein von der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz.

## ehb.spiegel

### Impressum

Find us on Facebook



Herausgeber:

EHB, Prof. Dr. Anusheh Rafi, Rektor (v. i. S. d. P.)

Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin

presse@eh-berlin.de | 030 845 82-262

Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek, M. A.

Auflage: 1.000

© Evangelische Hochschule Berlin, 2017

Professorin Marion Hundt war über ein Jahrzehnt Richterin am Verwaltungsgericht Berlin. Seit 2004 ist sie Professorin für Öffentliches Recht an der EHB. Seit ihrem Prorektorat (2007 bis 2012) ist sie Vorsitzende der Prüfungsausschüsse an der EHB und Mitglied in diversen Hochschulgremien. Für das neue MA-Curriculum erarbeitete sie maßgeblich den Schwerpunkt „Flucht und Migration“.

**Der Master Leitung – Bildung – Diversität startet zum aktuellen SoSe mit einem neuen Schwerpunkt „Flucht und Migration“. Worum geht es dabei?**

Dieser neue Schwerpunkt befähigt unsere Absolvent\_innen in ihrer zukünftigen Arbeit migrations- und integrationsbezogene Leitungstätigkeiten zu übernehmen. Das betrifft vor allem Leitungsaufgaben in Sozialeinrichtungen, Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe oder aus dem Gesundheitsbereich. Aber auch klassische Berufsbilder wie beispielsweise Integrationsbeauftragte oder Beschäftigungen in der Migrationsberatung kommen damit in Frage. Konkret werden juristische Kenntnisse im Asyl- und Flüchtlingsrecht, sowie im allgemeinem Migrations- und Sozialleistungsrecht auf nationaler und europäischer Ebene vermittelt. Darüber hinaus sollen sich die Studierenden mit migrationsethischen Fragen auseinandersetzen. Ein Modul befasst sich mit interkulturellen und interreligiösen Kompetenzen. Unter dem Titel „Soziale Wirklichkeit und Lebensverhältnisse von Migrant\_innen“ werden u. a. die politischen Diskurse zu Zuwanderung, Integration und Konzepten der Autonomie der Migration in den Blick genommen. Wir bieten damit ein neues Studienangebot an, das unmittelbar an die Ausbildung der unterschiedlichen BA-Studiengänge an der EHB anknüpft und sich von den bisherigen MA-Studiengängen zu diesem Thema deutlich abhebt.

**Wie schätzen Sie die aktuelle Situation in der Sozialen Arbeit in Bezug auf diesen Schwerpunkt ein?**

Im letzten Herbst war ich auf einem Fachtag im Land Brandenburg zum Thema „Migrationssozialarbeit“ eingeladen. Es wurde in der Diskussion sehr deutlich, dass derzeit viele Stellen nicht besetzt werden können. Neuerdings gibt es sogar eine rechtliche Verpflichtung, soziale Unterstützung durch (ausgebildete) Migrationssozialarbeit zu gewährleisten. Für die Absolvent\_innen bestehen daher nicht nur in diesem Bereich, sondern aufgrund der vielen neu geschaffenen Stellen hervorragende Berufsaussichten.

**Wie sieht die Arbeitsmarktlage derzeit in Berlin-Brandenburg aus? Woran fehlt es besonders?**

Soziale Arbeit stellt inzwischen in einigen Bereichen, wie z. B. beim ASD/RSD der Jugendämter, quasi schon einen Mangelberuf dar. Kindheitspädagog\_innen und Fachkräfte im Gesundheitsbereich, aber auch Religionspädagog\_innen sind – wie sich gerade den Stellenanzeigen der EKBO in den Tageszeitungen entnehmen lässt – mehr als dringend gesucht.

**Was sind Ihre aktuellen Projekte?**

Zusammen mit den Kolleginnen Prof. Dr. Petra Völkel und Prof. Dr. Natascha Naujok habe ich in Kooperation mit dem Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (VETK) eine Handreichung zur Integration und Inklusion von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung in Berliner Kitas entwickelt, die wir im Laufe des Jahres abschließen werden. Eine Arbeitshilfe auf einem ganz anderen Gebiet, nämlich dem „Datenschutz in der Jugendhilfe“, wird demnächst über das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) von mir veröffentlicht. Ganz aktuell ist gerade ein neues größeres Buchprojekt gestartet, bei dem ich als Herausgeberin einen juristischen Praxiskommentar zum Integrationsgesetz konzipiere und begleite. Hierzu passt auch gut die an der EHB geplante hochschulweite Diskussion zum Buch „Zuwanderung und Moral“ von Konrad Ott im Rahmen der Stifterverband-Initiative „Eine Uni – ein Buch“. Und last but not least stehe ich gerade in interessantem Kontakt mit der Vorsitzenden des Bundesnetzwerkes Ombudschaft und der Leitung der Berliner Beratungs- und Ombudsstelle Jugendhilfe. Diese unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien ombudschäftlich im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und dies ist im Reformvorschlag des SGB VIII ausdrücklich gesetzlich verankert. Hier fände ich eine Zusammenarbeit im Rahmen meiner Lehrveranstaltungen sehr spannend.

**Wie sehen Sie derzeit die Chancen für Geflüchtete, ein reguläres Studium an der EHB zu beginnen?**

Im Rahmen des Bezert-Weiterbildungskurses „Zusammenarbeit mit Geflüchteten“ hatten wir mehrere Teilnehmer\_innen, die selbst einen Fluchthintergrund haben. Der Weiterbildungskurs ist im Hinblick auf eine mögliche Anerkennung von Modulen in einem BA-Studium an der EHB abgestimmt. Dies ist neben der Gasthörerschaft schon einmal ein erster Schritt für einen Einstieg in das reguläre Studium.